Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 302 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Dienstag, 8. November 1910. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. — 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der 5. münsterländische Parteitag der Zentrumspartei

für die Reichstags-Wahlkreise Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus, Münster-Coesfeld, Borken-Recklinghausen und Lüdinghausen-Beckum-Warendorf, der am Feste Mariä Opferung (Buß- und Bettag), Mittwoch, den 16. November, in Warendorf abgehalten werden soll, zerfällt in 2 Teile. Die geschlossene Delegiertensitzung, die einen vertraulichen Charakter hat und zu der nur die nach Angabe der Kreiskomiteevorstände durch das Generalsekretariat der Westfälischen Zentrumspartei in Münster (Bezirk 9) eingeladenen Vertrauensmänner Zutritt haben, findet statt im Saale der Wwe. Th. Corbes, Klosterstraße, und beginnt um 1½ Uhr nachmittags; in ihr werden innere Parteiangelegenheiten zur Verhandlung kommen. Die öffentliche Versammlung im Saale des kath. Gesellenhauses (Pumperie 6), in welcher jeder Zentrumsmann willkommen ist, nimmt ihren Anfang 4½ Uhr; sie wird so zeitig geschlossen werden, daß die auswärtigen Teilnehmer mit den Abendzügen noch heimfahren können.

Vom Reichstage.

Ueber die bevorstehende Tagung des Reichstages wird der „Dtsch. Tagesztg.“ geschrieben, daß nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages zunächst kleine Gesetzesvorlagen und Interpellationen erledigt werden dürften. Am 28. November soll der Etat gleichzeitig mit der neuen Heeresvorlage in die Hände der Abgeordneten gelangen. Die erste Lesung dürfte am 8. Dezember beginnen und am 15. Dezember beendet sein. Dann werden die Weihnachtsferien beginnen, die zwar nicht wahrscheinlich sind. Erst wenn der Reichstag wieder zusammengetreten ist, werden die endgültigen Dispositionen getroffen werden.

§ Lichtenberg, 5. Nov. Die in Lichtenberg, Stralau und Berhagen-Rummelsburg bestehenden freien Jugendorganisationen der östlichen Vororte Berlins wurden auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 durch den kgl. Polizeipräsidenten von Lichtenberg aufgelöst, weil ihr Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft.

Die Unruhen in Berlin-Wedding.

Zu den jüngsten Unruhen in Berlin-Wedding läßt sich die Nordd. Allg. Ztg. in ihren Rückblicken aus:

Für die Art, in der die Schutzleute ihre wahrscheinlich nicht leichte Aufgabe erfüllt, für ihre Ruhe, ihren Mut und ihre Festigkeit gebührt ihnen der Dank aller Staatsbürger. Die sozialdemokratische Presse aber tobt gegen das „Scharfmachergeschmeiß in seinem infernalischen Sozialistenhaß“ — weil in der bürgerlichen Presse die Forderung ausgesprochen ist, daß derartige wüste Exzesse von Pöbelbanden mit rücksichtsloser Energie unterdrückt werden müßten — und hetzt trotzt der anfänglich vom Vorwärts selbst anerkannten Ruhe der Schutzleute in gewohnter Weise gegen den „Revolverpolizismus“, dessen „aufreizendes“ Auftreten als Ursache der Tumulte und dessen notgedrungener, erst beim Versagen aller anderen Mittel angewandter Waffengebrauch als Brutalität hingestellt wird. Gerade diese gewohnheitsmäßigen, oft in noch viel schärferer Form als jetzt ausgesprochenen Beschimpfungen der Polizei sind als eine Hauptursache der Wutausbrüche des großstädtischen Pöbels in Berlin und anderswo anzusehen. Auch dadurch, daß nahezu bei jedem Ausstand, mag die Sache liegen wie sie will, den Arbeitgebern rohe Machtpolitik vorgeworfen und den Streikern Recht gegeben wird, bereitet die Sozialdemokratie den Boden für Exzesse, wie sie jetzt wieder am Wedding erlebt wurden. Es mag ihr unbequem sein, daß die Saat der Verhetzung und des Hasses, die sie planmäßig ausstreut, jetzt in solchen Ausschreitungen aufgegangen ist, und sie hat sich neuerdings ja auch gemüßigt gesehen, ihre Mitglieder vor der Beteiligung an Straßenansammlungen zu verwarnen, aber damit ist es nicht getan — so lange die Sozialdemokratie fortfährt, gegen alles, was zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit geschehen muß, zu hetzen und zu schimpfen, so lange kann sie die Verantwortung für Exzesse und ihre blutigen Folgen nicht von sich abschütteln.

Der Zarenbesuch in Potsdam.

* Neues Palais bei Potsdam, 5. Nov. Kaiser Nikolaus begab sich am späteren Nachmittag im Automobil nach dem Mausoleum, um an den Sarkophagen des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze niederzulegen. Den Tee nahm der Zar bei der Kaiserin. Um 8 Uhr fand in der Jaspisgalerie des Neuen Palais Tafel statt, bei welcher an einzelnen Tischen gespeist wurde. An dem Mitteltisch nahm Kaiser Nikolaus neben der Kaiserin Platz, gegenüber der Kaiser. Anschließend an die Tafel fand eine Lichtbildervorführung im Theatersaal des Neuen Palais statt.

* Wildpark bei Potsdam, 5. Nov. Der Kaiser von Rußland ist um 11¼ Uhr abgereist. Der Kaiser und die Prinzen hatten geleiteten ihn zum Bahnhofe. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Petersburger Grenadierregimentes Friedrich Wilhelm 3., der Zar die des Alexanderregimentes. Der Abschied der beiden Monarchen war sehr herzlich.

* Darmstadt, 6. Nov. Der Zar ist heute vormittag 10 Uhr 20 Min. auf der Station Egelsbach eingetroffen und hat sich nach Schloß Wolfsgarten begeben.

* * *

Ueber das Ergebnis des Besuches wird der Köln. Ztg. aus Berlin gemeldet:

Ueber den Besuch des Kaisers von Rußland erfahre ich, daß das vielfache Zusammensein der beiden Monarchen sich in der ungezwungensten und freundschaftlichsten Weise gestaltete, so wie das den engen Familienbeziehungen der beiden Häuser und der stets freundlichen persönlichen Gesinnung der beiden Kaiser entspricht. Bei den Unterredungen, die der neuernannte Leiter der auswärtigen Politik Rußlands, Herr Sasanow, sowohl mit dem Reichskanzler Herrn von Bethmann-Hollweg wie auch mit dem Staatssekretär von Kiderlen-Waechter hatte, wurden in ausgiebiger Besprechung alle diejenigen Punkte berührt, an denen deutsche Interessen beteiligt sind u. die möglicherweise zu Meinungsunterschieden und zu Reibungen zwischen Rußland und Deutschland führen könnten. Das sehr erfreuliche Ergebnis dieser loyalen Verhandlungen besteht darin, daß man dahin übereingekommen ist, künftig sofort bei auftauchenden Schwierigkeiten eine offene Aussprache zwischen den beiden Regierungen eintreten zu lassen.

Ausland.

Frankreich.

Das neue Ministerium.

* Paris, 5. Nov. Offiziös verlautet, das neue Ministerium beabsichtige keineswegs, die Freiheit der Syndikate zu verletzen, aber es wolle den Arbeitern und Angestellten der öffentlichen Betriebe das Recht entziehen, sich behufs Vorbereitung zum Ausstande zu verabreden. Man müsse diesen Arbeiterkategorien offen erklären, daß sie das Koalitionsrecht nicht besitzen. Viele Arbeiter und Angestellte würden dann auch wohl zögern, in den Ausstand zu treten, falls ihnen der Gebrauch dieser für die Interessen des Landes gefahrvollen Waffe untersagt würde. Briand will ein Schiedsgericht schaffen, welchem alle Wünsche und Beschwerden der Arbeiter zu unterbreiten wären.

Nachwehen des Verkehrsausstandes.

* Paris, 6. Nov. Das Fachblatt des Eisenbahner-Syndikates teilt mit, daß die Zahl der Angestellten, die von den Direktoren der verschiedenen Eisenbahnlinien infolge des letzten Ausstandes entlassen worden seien, ungefähr 3500 betrage.

Spanien.

Die Lage in Barcelona.

* Sabadell, 5. Nov. Hier herrscht Ruhe und die Stadt hat ein normales Aussehen. Es gelang der Gendarmerie, nach zwei Angriffen einen Trupp von 200 Ausständischen, die nach Barcelona marschieren wollten, zu zerstreuen. Seit den ersten Tagesstunden waren die Wege um die Stadt von mehreren Regimentern und Gendarmerie besetzt. Der Vorsitzende des Arbeiterbundes und der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes wurden verhaftet. Für die Streiksachen wurde ein besonderer Untersuchungsrichter ernannt.

* Madrid, 6. Nov. Nach einer amtlichen Mitteilung ist sowohl in Barcelona wie in Sabadell heute Ruhe.

Luftschiffahrt.

* Hamburg, 6. Nov. Das Luftschiff „P. 6“ machte heute eine gelungene Fahrt von Kiel nach hier. Um 3,15 erfolgte die glatte Landung auf der Bahrenfelder Rennbahn unter dem Jubel der Bevölkerung. Bei günstigem Wetter tritt das Luftschiff morgen die Rückfahrt nach Berlin an.

* Kiel, 5. Nov. Es ist heutzutage noch ein recht kostspieliges Vergnügen, ein modernes Luftschiff zu mieten. Der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark muß für den voraussichtlich 8tägigen Aufenthalt des „P. 6“ in Kiel und in der Provinz 21 500 M. an Miete an die Eignerin, die Luftverkehrs-Gesellschaft in Charlottenburg, zahlen. Dazu kommen noch rund 3000 M. für Betriebsstoffe, Gas, Benzin, Oel, sowie die Kosten für die Hilfsmannschaften. Erfordert die Wetterlage eine Zurückbeförderung des Luftschiffs mit der Bahn, so trägt der Verein die Frachtkosten und läßt den Ballon neu füllen. Somit stellen sich die Ausgaben auf annähernd 30 000 M.

Arbeiterbewegung.

* M.-Gladbach, 5. Nov. Wie mitgeteilt, hatten in der Weberei von E. Brandts & Co. vor 14 Tagen 148 Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten gekündigt. Verhandlungen zwischen den Arbeitervertretern und der Firma haben jetzt zu einer Einigung geführt, so daß die Arbeiter heute sämtlich die Kündigung zurücknahmen.

* Iserlohn, 5. Nov. Hier ist die kritische Lage in der Metallindustrie unverändert. Am Montag

---

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

21) (Nachdruck verboten.)

Zwischen ihren Augenbrauen war wieder die kleine, scharf eingeschnittene Falte, die immer auf ihrer Stirne erschien, wenn irgend etwas ihren Geist besonders angelegentlich beschäftigte, und zuweilen zuckte es wie im Unmut über das Mißlingen der unermüdlich wiederholten Versuche um ihre Lippen.

Länger als eine halbe Stunde setzte sie ihre Bemühungen fort, aber das Ergebnis schien ihren Hoffnungen wenig zu entsprechen. In der Tat war sie zu der Erkenntnis gekommen, daß gerade die wesentlichsten Teile der von einer flotten kaufmännischen Hand geschriebenen Adresse fehlten. Auf den Stücken, die sie endlich zusammenzufügen vermocht hatte, standen nur einzelne Buchstaben und halbe Worte: „utnant vo— ybe— ebenfel —,“ das war alles, was sie zusammensetzen konnte. Das genügte ihr offenbar nicht; denn sie schüttelte verdrießlich den Kopf und steckte mit einer Miene unverkennbarer Enttäuschung die Papierstückchen wieder in den Umschlag, um denselben mit seinem für sie augenscheinlich so bedeutsamen Inhalt dann aufs neue in dem Schreibtisch zu verwahren.

Neuntes Kapitel.

Als ihn das Zimmermädchen an diesem Tage zum Abendessen rief, ließ sich Paul Grevenberg mit der Begründung entschuldigen, er fühle sich nicht ganz wohl und bäte, ihm einen bescheidenen Imbiß auf sein Zimmer zu schicken. Zehn Minuten später klopfte es wieder, und in der Ueberzeugung, daß es das Dienstmädchen sei, ließ Grevenberg die Aufforderung zum Eintritt ergehen.

Aber er sprang erschrocken vom Sofa auf, da er Hanna erkannte. „O, Fräulein Wendriner, Sie bemühen sich selbst!“

Sie sah sehr hübsch aus, wie sie das große Präsentierbrett in beiden Händen balanzierte und dann mit einem hausmütterlichen Geschick, das ihn überraschte, den Tisch für sein Abendessen herrichtete.

„Das Mädchen ist augenblicklich beschäftigt,“ sagte sie, „und dann wollte ich mich auch zu meiner Beruhigung selbst davon überzeugen, daß Sie nicht etwa ernstlich unwohl sind.“

„Nein, es ist nichts von Bedeutung,“ versicherte er, „nur ein wenig Kopfschmerz, an dem ich in gewissen Zwischenräumen schon seit Jahren leide.“

Sie war mit dem Ordnen des Geschirrs rasch fertig geworden, aber sie zögerte noch, sich wieder zu entfernen. „Vielleicht sollten Sie doch etwas dagegen tun,“ meinte sie. „Ihr Aussehen ist gar nicht gut, Herr Grevenberg. Möchten Sie nicht lieber einmal einen Arzt befragen?“

„Dazu ist es wirklich nicht ernst genug. Aber ich danke Ihnen für Ihre freundliche Teilnahme. Sie glauben nicht, wie wohl mir dergleichen tut.“

„Und doch ziehen Sie sich neuerdings so ängstlich von uns zurück, daß ich immer fürchte, Ihnen zudringlich zu erscheinen, wenn ich mich ein wenig um Ihr Wohlergehen kümmern möchte. Fällt es Ihnen denn so schwer, Vertrauen zu uns zu fassen?“

Sie stand vor ihm am Tisch, und im warmen Schein der Lampe kam ihm ihr Gesicht noch hübscher und sympathischer vor, als er es sonst gefunden. Alles Herbe und Bittere, das ihm mitunter eine gewisse Scheu eingeflößt hatte, schien daraus verschwunden. Ihre schönen dunklen Augen waren mit einem Ausdruck teilnehmender Frage auf ihn gerichtet, und Empfindungen ganz eigener Art regten sich unter diesem Blick in seinem Innern.

Aber er hätte mit einem Bekenntnis seiner Schande beginnen müssen, und dazu fehlte es ihm an Mut.

„Gewiß nicht, Fräulein Wendriner,“ sagte er etwas verlegen. „Ich wäre undankbar, wenn ich zu Ihrem Vater nicht uneingeschränktes Vertrauen hätte.“

Hanna spielte mit einem Messer, und nach einem kurzen Zögern, das ihn befremden mußte, sagte sie: „Und zu mir? — Könnten Sie es nicht auch zu mir haben Herr Grevenberg?“

In solchem Ton hatte er sie noch nicht sprechen hören, er errötete vor Freude. „Wenn das Ihr Ernst wäre, Fräulein Hanna! Wenn Sie wirklich ein wenig Interesse für mein Schicksal hätten! Aber wie sollte das möglich sein? Womit hätte ich es verdient?“

„Ich weiß, daß Sie leiden, körperlich und seelisch, und ich weiß aus Erfahrung, wie bitter es ist, einsam zu leiden. Auch wenn ich Ihnen nicht helfen kann, das drückende Gefühl der Einsamkeit könnte ich doch vielleicht von Ihnen nehmen.“

„Wenn ich nun aber damit anfangen müßte, Ihnen zu sagen, daß ich Ihrer Teilnahme gar nicht würdig bin, daß ich zu den Geächteten und Ausgestoßenen gehöre — zu den gesellschaftlich Verfemten?“

Sie sah ihn groß an, und ihm war, als breite sich ein verklärender Schimmer über ihr Gesicht. „Deshalb vielleicht, weil Sie die Verirrung eines Augenblicks im Gefängnis büßen mußten?“

„Wie, Fräulein Hanna — Sie wissen — —? Aber Ihr Vater versicherte mir doch —“

„Fragen Sie mich nicht, wie ich es erfahren habe. Genug, daß ich es weiß, und daß Sie für mich weder ein Ausgestoßener noch ein Verfemter sind. Ein Unglücklicher vielleicht. Aber auch das nur so lange, wie Sie selbst es sein wollen.“

Er griff über den Tisch hinweg nach ihrer Hand und führte sie an seine Lippen. „O, wie ich Ihnen dafür danke — wie ich Ihnen danke! Es gibt also einen Menschen, der meine Verfehlungen kennt, und der mich doch nicht verachtet!“

„Auch meine Eltern verachten Sie nicht, Herr Grevenberg. Aber das ist freilich wohl etwas anderes — ich verstehe recht gut, daß es Ihnen etwas anderes ist. Werden Sie mir nun vertrauen?“

„Von ganzem Herzen! Aber ich weiß nicht, was ich Ihnen beichten sollte. Sie kennen meine Schuld wie meine Strafe. Damit haben Sie die ganze Geschichte meines Unglücks.“

„Ihre Schuld ist gesühnt, Ihre Strafe ist abgetan. Ein neues Leben liegt vor Ihnen. Was hindert Sie, es mit frischem Mut zu beginnen?“

„Was mich daran hindert?“ rief er, und seine Worte waren wie ein Aufschrei lange zurückgedämmter Verzweiflung. „Fragen Sie danach die Spione, die sich an meine Fersen geheftet haben seit dem Augenblick, wo ich in diese sogenannte Freiheit zurückkehren durfte — die Spürhunde, die mir auf Schritt und Tritt nachfolgen und die mich zu Tode hetzen werden! Sichtbar oder unsichtbar, immer sind sie hinter mir, und nicht einen Augenblick gönnen sie mir Ruhe. Ich fühle ihre Nähe, auch wo ich keinen von ihnen sehe. Wohin ich mich flüchten mag, immer sind sie da. Ist das Gerechtigkeit, wenn man einen armen Sünder nicht bloß mit äußerster Härte nach dem Buchstaben des Gesetzes straft, sondern ihm auch noch darüber hinaus jeden Weg verlegt, der ihn in die Gemeinschaft der ehrlichen Leute zurückführen könnte?“

Sie wußte, daß er ohne Uebertreibung die Wahrheit sprach. Seitdem er bei ihnen wohnte, war noch kaum ein Tag vergangen, an dem nicht die Polizei auf die eine oder die andere Weise ihr Interesse an ihm bekundet hätte. Sie versuchte darum gar nicht, seine Ueberzeugung zu erschüttern.

„Sind Sie dessen so sicher?“ sagte sie. „Weshalb entschließen Sie sich dann nicht, ein Land zu verlassen, das Ihnen keine Aussicht mehr auf eine glückliche Zukunft bietet? Die Welt ist groß und jenseits des Ozeans wird niemand Sie nach Ihrer Vergangenheit befragen.“

(Fortsetzung folgt.)

schaft zur Aufhebung der Sperre über die Firma Raffler, Krone & Cie. gestellt worden ist. Ueber die Stellungnahme der Arbeiter verlautet nichts bestimmtes. Sollte die Sperre am Montag nicht zurückgenommen werden, so wird der Arbeitgeberverein, mit dem sich sämtliche Firmen einig erklärt haben, schärfere Maßnahmen treffen.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 3. Nov. Eine besonders für Gastwirte interessante Entscheidung fällte in seiner heutigen Sitzung das hiesige Schöffengericht. Gegen den Inhaber des „Hamburger Hof", Heinrich Busch, hatte die Polizeiverwaltung eine Geldstrafe von 10 Mk. festgesetzt, weil der Wirt seinen über Nacht bleibenden Hotelgästen Bier auf den Zimmern verabfolgt hatte. Die Polizeiverwaltung ging dabei von der Voraussetzung aus, daß Bier nur in den konzessionierten Räumen verabfolgt werden dürfe. Busch beantragte richterliche Entscheidung und das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Wirt befugt sei, Personen, die über Nacht bleiben und nicht in den Wirtsräumen verweilen wollen, Bier auf das Zimmer bringen zu lassen. Dementsprechend wurde der polizeiliche Strafbefehl aufgehoben.

? Elberfeld, 2. Nov. Eine gefährliche internationale Taschendiebin, die Witwe Leopold Ehrlich, eine Wienerin, wurde heute von der Strafkammer auf lange Zeit unschädlich gemacht. Die schon betagte Verbrecherin hat wegen Taschendiebstähle die Hälfte ihres Lebens in österreichischen Kerkern und deutschen Zuchthäusern zugebracht. In diesem Sommer kam sie nach Elberfeld, wo die Jahrhundertfeier eine günstige Ernte für sie versprach. Sie besuchte den Zoologischen Garten und versuchte hier einem Friseur das Portemonnaie aus der Tasche zu holen. Der Mann griff nach der Hand und hielt sie fest, doch gelang es der Diebin, sich loszureißen und in der Toilette zu verschwinden, die sie nach 10 Minuten wieder verließ. Es gelang aber, sie bald darnach festzunehmen. Bei ihrer Festnahme legte sie sich falsche Personalien bei. Heute versuchte die gefährliche Person die Geisteskranke zu spielen. Sie wurde zu drei Jahren Zuchthaus und 6 Wochen Haft verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Isselburg, 5. Nov. Die Isselburger Hütte A.-G., vorm. Joh. Hering, Bögel & Cie. hierselbst, die bekanntlich die Herstellung von Maschinen betreibt, bringt für das Geschäftsjahr 1909/10 wie im Vorjahre eine Dividende von 8 Proz. auf dem Aktienkapital von 1 Mill. M. zur Verteilung.

* Hamm, 4. Nov. Der Um- und Erweiterungsbau des Staatsbahnhofes Hamm soll nunmehr bestimmt im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Der Magistrat und das Landratsamt zu Hamm veröffentlichen heute in den hiesigen Zeitungen eine Bekanntmachung, wonach die Pläne zum Bahnhofsbau zur Einsichtnahme und evtl. Geltendmachung von Einsprüchen vom 5.—10. November im Stadtbauamte ausliegen. Der Um- und Erweiterungsbau des Bahnhofes Hamm dürfte zu den schwierigsten und umfangreichsten im ganzen Industriegebiet zählen. Die Kosten sind auf etwa 19 Mill. Mk. berechnet. Das neue Bahnhofsgebäude gehört zum Stadtkreis Hamm, zu den Gemeinden Berge und Wiescherhöfen.

* Bochum, 5. Nov. Der Ingenieur Paul Ambrosius von hier verübte Selbstmord, als er aus einer Lungenheilanstalt, in der seine Ehefrau sich befindet, hoffnungslose Nachrichten erhielt.

* Dortmund, 5. Nov. Bankdirektor Ohm unzurechnungsfähig? Wie der Dortmunder Generalanzeiger von zuverlässiger Seite erfährt, ist von den Verwandten des in Untersuchungshaft befindlichen Bankdirektors Ohm von der Niederdeutschen Bank der Antrag auf Untersuchung des Verhafteten auf seinen Geisteszustand gestellt worden. Zur Begründung des Antrages wurde angeführt, daß Ohm schon früher vielfach Zeichen von an Größenwahn erinnernder „Ueberspanntheit" gezeigt habe, die auch sonst in seiner Familie vorkomme. Besonders aber werde darauf Gewicht gelegt, daß Ohms Schwester wegen unheilbaren Irrsinns schon seit langem in der Provinzial-Irrenanstalt Marienhöhe bei Münster untergebracht sei.

* Dülken, 5. Nov. Die Regierung hat die Eingemeindung von Dülken-Land in Dülken-Stadt abgelehnt.

* M.-Gladbach, 5. Nov. Der Fahrradhändler Otten von hier wurde heute nachmittag unter dem dringenden Verdacht festgenommen, seine Frau, die man heute früh tot im Bette fand, vergiftet zu haben. O. gibt an, er und seine Frau hätten sich gemeinsam das Leben nehmen wollen, da sie unter der Anschuldigung eines betrügerischen Versuchs ständen. Ob diese Angabe richtig ist, muß die weitere Untersuchung ergeben. Vorläufig wird angenommen, daß die Frau mit Cyankali vergiftet worden ist.

* Köln, 5. Nov. Eine Versammlung der Weinhändler aus Rheinland und Westfalen tagte im Gürzenich, um über eine gleichmäßige Erhöhung der Weinpreise zu beraten. Man einigte sich auf die Festlegung folgender Mindestpreise: 85 Pfg. für die Flasche billigsten Wein und 1 Mark für das Liter. Jedoch soll es den Weinhändlern im Kohlenbezirk unbenommen sein, als Mindestpreis für die Flasche 90 Pfg. zu nehmen, da die Frachtkosten bis dorthin beträchtlich höher als hier sind. Die Erhöhung der Weinpreise soll alsbald in Kraft treten.

* Aachen, 5. Nov. Wegen des Vorkommens toller Hunde in Aachen und Malmedy hat der Regierungspräsident für die Kreise Aachen-Stadt, Aachen-Land und Eupen die Hundesperre bis zum 3. Februar kommenden Jahres verhängt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 5. Nov. In einem Hotel Unter den Linden wurden dem Baron von G. aus Köln Juwelen und Bargeld im Gesamtbetrage von 10 000 bis 12 000 Mark gestohlen. Nach Ansicht der Polizei kommt nur ein internationaler Hoteldieb in Frage. Der Dieb wurde anscheinend gestört, da er einen Teil des Bargeldes liegen ließ. Der Dieb hat am Ort der Tat auch das Messer zurückgelassen, das er zum Aufschneiden der Tasche benutzt hatte. Es ist ein sogenanntes Kavaliermesser mit einer blanken Metallschale, die in weißen Buchstaben die Aufzeichnung Straßburg i. E. trägt. Der Wert der gestohlenen Juwelen beträgt 6000 Mk. Ferner erbeutete der Dieb drei österreichische Tausendkronennoten und zwölf bis fünfzehn Einhundertkronenscheine und etwas Gold- und Silbergeld. Die Berliner Kriminalpolizei hat sofort alle Maßnahmen getroffen, um des Diebes habhaft zu werden. Insbesondere sind die Straßburger Behörden benachrichtigt worden, daß der Dieb sich aus der elsässischen Hauptstadt nach Berlin begeben hat, um hier in einem eleganten Hotel einen großen Diebstahl auszuführen.

— Berlin, 5. Nov. Der bekannte Forschungsreisende und Schriftführer der Gesellschaft für Erdkunde, Dr. Georg Wegener, wird an dem offiziellen Teil der Reise des Kronprinzen teilnehmen und begibt sich in 14 Tagen nach Ceylon, um sich von dort der Reise anzuschließen. Dr. Georg Wegener hat den Auftrag erhalten, die Reise des Kronprinzen zu beschreiben. Diese Beschreibung soll dann als ein Volksbuch mit vielen Abbildungen öffentlich erscheinen.

— Berlin, 5. Nov. Die an der Lutherbrücke gefundene Mädchenleiche ist jetzt im Schauhause mit Röntgenstrahlen untersucht worden. Heute hat die Fischerinnung auf Veranlassung der Kriminalpolizei damit begonnen, von der Kronprinzenbrücke ab den Humboldthafen und die Spree bis zum Fundort hin durchzufischen. Man rechnet auch mit der Möglichkeit, daß auch die Kleidungsstücke der Toten in das Wasser hineingeworfen worden sind.

— München, 5. Nov. Frau Geheimrat Thode aus Berlin, die mit ihrer Nichte im Frauenabteil von München nach dem Gardasee fuhr, ist zwischen Innsbruck und Matrai bestohlen worden. Zwei im Abteil befindliche Handköfferchen wurden aufgeschnitten und ihres Inhaltes, Juwelen im Werte von 30 000 M. beraubt. Als Täter kommt ein junger Mann in Betracht, der in Matrai den Zug eilig verließ.

— Brüssel, 5. Nov. In der Brüsseler Weltausstellung hat es gestern wieder dreimal gebrannt. Gegen 8 Uhr gerieten in Alt-Düsseldorf die Seitenwände eines Saalbaues, in dem die Weinstuben untergebracht waren, in Brand. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Um 9 Uhr brach in der nationalen Maschinenhalle unter einer laufenden Maschine ein Brand aus, der ebenfalls schnell begrenzt werden konnte. Um $\frac{1}{2}$5 Uhr morgens wurden sämtliche Feuerwachen der Ausstellung von der Brüsseler Kirmes aus angerufen. Es war die schon einmal niedergebrannte Stadt Alt-Brüssel, die zum Teil im leichtesten Holzfachwerk wieder aufgebaut ist, wo wiederum ein Brand ausgebrochen. Das Feuer konnte nach $1\frac{1}{2}$ Stunden gelöscht werden. Man vermutet hier allgemein Brandstiftung, da man Reste von Stearinkerzen und Strohgarben fand, die durch die brennenden Stearinkerzen in Brand geraten waren.

— Paris, 5. Nov. Die Boulevards sind durch eine Journalmeldung in Aufregung versetzt, wonach Baronin Vaughan, die Geliebte des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, sich demnächst von ihrem neuen, erst vor kaum drei Monaten angetrauten Gatten scheiden lassen wird. Sie lebt mit ihrem Mann Herrn Durieux, schon jetzt nicht mehr zusammen.

— Lissabon, 6. Nov. Ein Zyklon richtete in der Provinz Algarve großen Schaden an. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt. Mehrere Fischerboote scheiterten. Ein größeres Schiff ist gesunken. 10 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 8. Nov.

)[](**Instrumental-Verein I. Konzert.** Die Gelegenheit, gute Musik zu hören, ist trotz vielfacher Veranstaltungen, bei denen Musik gemacht wird, in unserer Stadt selten. Diese Woche zeigt jedoch eine Ausnahme von der Regel. Zwei Konzerte innerhalb weniger Tage, beide mit tüchtigen auswärtigen Kräften, das sind für unsere Verhältnisse Freuden, die man uns eigentlich nicht so rasch nacheinander servieren sollte! Jedenfalls wäre es im Interesse der Konzerte selbst und ihrer nicht geringen Kosten zu wünschen, daß eine Verständigung die all zu schnelle Folge in Zukunft vermeiden ließe. Für das am Sonntag, den 13. d. Mts. stattfindende I. Konzert des Instrumentalvereins hat sich die rühmlichst bekannte Opernsängerin, Frau Claire Dux aus Köln zur Mitwirkung bereit finden lassen. Frau Dux, die durch ihre geradezu idealen Leistungen als Vertreterin des jugendlich dramatischen Faches überall, wo sie auftritt, stürmische Anerkennung und Bewunderung findet, ist eine der anmutigsten und trefflichsten Vokalistinnen, die Köln birgt. Schon ihr Aeußeres ist von gewinnendem Liebreiz, und ihre Vorträge sind von bezaubernder Schönheit. Sie verfügt über einen herrlichen Sopran, hervorragendes technisches Können und ein natürliches inniges Empfinden. Was der Sängerin von vornherein den Erfolg sichert, ist die Tatsache, daß sie es versteht, von ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten den rechten
…fassung und Ausgestaltung des charakteristischen Gehalts gewinnt die einfachste Weise und wird in ihrer Kehle zum gesanglichen Kunstwerk. Infolgedessen wird die beliebte Künstlerin, die auf der Kölner Bühne andauernd Triumphe feiert, auch im Konzertsaal zu den ersten Größen gerechnet und findet allenthalben spontanen begeisterten Beifall. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die Gelegenheit, eine Künstlerin mit solchen Qualifikationen zu hören, dem ersten Konzerte des Instrumentalvereins einen ganz besonderen Reiz verleihen wird, der allein schon jedem Freunde guter Musik den Besuch des Konzerts empfehlen dürfte.

(:?:) **Kinderumzug am Martinsabend.** Unsere gestrige Notiz betr. die Lämpchen, werden wir ersucht, dahin zu ergänzen, daß es der Verein für Heimatpflege gern sieht, wenn die alte Sitte, Martinslämpchen aus Rüben rc. herzustellen, beibehalten wird; es steht jedoch selbstverständlich auch jedem Kinde frei, sich mit einem Papierlampion am Zuge zu beteiligen.

,—' **1000 Mark Belohnung.** Die Eltern des vermißten Studenten Ernst Josephson ersuchen uns mit Beziehung auf die Angabe, daß der Vermißte am 31. Oktober bei Dinxperlo gesehen worden sei, erneut die Bevölkerung von hier und der Umgebung aufzufordern, weitere Nachforschungen nach dem Unglücklichen anzustellen. Beschreibung: Alter 17 Jahre, Größe ca. 1,78 m, Figur schlank, Gesicht oval, glatt, blaß, sehr jugendlich, Haare blond, Anzug und Kopfbedeckung unbestimmt. Für die Auffindung des Armen ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Vergl. diesbz. Anzeige.

*. **Turnverein Bocholt.** In schöner, würdiger Weise beging am Sonntag der Turnverein Bocholt die Feier seines 43. Stiftungsfestes. Am Nachmittag veranstaltete er ein großes Schauturnen, um in praktischen Uebungen darzutun, wie und in welcher Art und mit welchem Erfolge man der edlen Turnerei im Verein obliege; am Abend entschädigte ein wohlgelungener Ball die Mitglieder für ihre Arbeit und ihren Vereinseifer. Die nachmittägige Veranstaltung erfreute sich, trotzdem nur geladene Gäste Zutritt hatten, eines überaus starken Besuchs, so daß der weite Gebbing'sche Saal kaum alle Erschienenen zu fassen vermochte. Nach einigen einleitenden Musikstücken erfolgte der Aufmarsch der Männerabteilung zu Stabübungen. Der Aufmarsch, der die schwierigsten Evolutionen darbot, wurde in prächtigster Weise exakt und ohne jeden Fehler ausgeführt. Nachdem die stattliche Zahl der Turner dann Aufstellung genommen hatte, hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Aug. Hendrix eine längere Ansprache. Zunächst begrüßte und bewillkommnete er alle Erschienenen herzlichst. Aus der stattlichen Zahl entnahm er den Beweis, daß man der edlen Turnerei allenthalben große Sympathie entgegenbringe. Er verwies dann auf die Bestrebungen und Erfolge, im allgemeinen der deutschen Turnerschaft und speziell des Turnvereins. Er erwähnte dabei auch des kürzlich stattgehabten Turn- und Spielfestes, wobei er nochmals den Stiftern des Banners, Herrn Prof. Seppeler und dessen Tochter, Frau Dr. Dudenhausen, den herzlichsten Dank für das schöne Geschenk abstattete. Redner schloß dann mit einem Gut-Heil auf Se. Majestät, den Förderer und Schirmer der Körperübungen, der Turnerei und des Sportes. Dieser Rede folgte alsogleich eine weitere des Vorsitzenden des Turnvereins „Phönix", Herrn Schlüter. Dieser gab seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, daß nunmehr unter den beiden der deutschen Turnerschaft angehörenden hiesigen Turnvereinen gute, herzliche Beziehungen beständen. Er begrüßte weiter die Stiftung des Banners und das alljährlich stattfindende Turn- und Spielfest als das beste Mittel, diese engen Beziehungen noch inniger zu gestalten. Schließlich überreichte er im Namen und im Auftrage des Turnvereins Phönix einen silbernen Fahnennagel für das Banner und widmete der Einigkeit und dem guten Einvernehmen der Turnvereine ein Gut-Heil. Nach einem Dankeswort des Herrn Hendrix seitens des Turnvereins Bocholt begannen dann die turnerischen Produktionen. Zunächst führte die Männerabteilung Stabübungen vor. Dann trat die Frauenabteilung mit einem wohlgelungenen Keulenschwingen auf. Weiterhin zeigte die Frauen- und Mädchenabteilung zusammen verschiedene Uebungen an Barren, Pferd und Reck; ebenso produzierte sich die Männerabteilung im Riegenturnen, dem schließlich noch ein allgemeines Kürturnen folgte. Alle Uebungen boten ein schönes, imponierendes Bild der regen verständnisvollen Turnarbeit, die im Verein geleistet wird. Das Kürturnen speziell erbrachte noch besonders schöne, kraftvolle Leistungen, die höchster Preisbewertung würdig gewesen wären. Den effektvollen Schluß der turnerischen Vorführungen bildeten dann noch einige großartige Leiterpyramiden. Das Publikum folgte den verschiedenen Leistungen mit größtem Interesse, zeigte sich befriedigt und spendete bei allen Uebungen reichen, wohlverdienten Beifall. Der Festball am Abend wies gleichfalls einen sehr guten Besuch auf. Auch hier wurden während der Pausen noch einige turnerische Vorführungen von der Männer- wie der Frauenabteilung gezeigt, die wohl gelangen und den verdienten Beifall fanden. So verlief das ganze Fest in schönster Weise und hinterließ einen tiefen, achtunggebietenden Eindruck vor der tüchtigen turnerischen Arbeit, die im Turnvereine Bocholt wie stets geleistet wird. Als sichtbare Wirkung dieses Eindrucks konnte der Verein nicht weniger denn 32 Anmeldungen zur Aufnahme als Mitglieder verzeichnen.

r. **Im kath. Arbeiterverein St. Paulus** hielt am Sonntag abend in gut besuchter Monatsversammlung Herr Oberlehrer Bause einen höchst instruktiven Experimentalvortag über
…reicher Apparate erläuterte Redner ausführlich, klar und allgemein verständlich die Entstehung und die Eigenschaften der durch Reibung erzeugten Elektrizität. Der Vortrag begegnete bei der Versammlung höchstem Interesse und fand ungeteilte Aufmerksamkeit und allgemeinen Beifall.

** **Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** hielt am Sonntag eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Angesichts des guten Besuches gab der Präses des Vereins, Herr Kaplan Plake seiner Freude hierüber Ausdruck; man dürfe hieraus für die Zukunft des Vereins die besten Hoffnungen folgern, namentlich auch aus den zahlreichen Neuaufnahmen des letzten Jahres womit der Verein St. Joseph von allen Vereinen des Bezirks an der Spitze marschiere. Alsdann erstattete Herr Pesenacker einen ausführlichen und beifällig aufgenommenen Bericht über den Diözesan-Delegiertentag der kath. Arbeitervereine. In dem Berichte wies er besonders darauf hin, daß der Delegiertentag die Organisation der Vereinsmitglieder in den christlichen Gewerkschaften sehr warm befürwortet und auch als unbedingt notwendig erachtet habe. Eine kleine Diskussion in dieser Sache gab die volle Uebereinstimmung der Versammlung mit diesem Gedanken des Delegiertentages kund. In seinem Schlußwort richtete der Präses einen warmen Appell an alle Vereinsmitglieder, mitzuhelfen im Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur, die auch in Bocholt auf den Arbeitswegen und an vielen andern Stellen leider verbreitet werde.

)?(**Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter** hielt am Sonntag nachmittag im Arbeitervereinshause in der Waisenhausstraße eine allgemeine Arbeiterinnen-Versammlung ab. Dieselbe war gut besucht. Als Hauptzweck hatte die Versammlung, den Arbeiterinnen den neuen Gewerkschaftssekretär Herrn Otte, der mit 1. Januar seine Wirksamkeit hier aufnimmt, vorzustellen. Herr Otte hielt einen längeren Vortrag über die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Arbeiterin. Er schilderte eingehend die gegen früher ganz anders gearteten heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse die auch die Frau in ihren Bereich ziehen, wie die Frauenarbeit auch in der Familie eindringt, kennzeichnete die durch das Erwerbsleben auch bei den Frauen notwendig gewordene Organisation, um schließlich eindringlichst der Organisation auf christlicher Grundlage das Wort zu reden. Die klaren überzeugenden Ausführungen fanden bei der Versammlung beifälligst Aufnahme. Wie in der kürzlich stattgehabten großen Arbeiterversammlung so hat der neue Gewerkschaftssekretär auch in dieser Versammlung den besten Eindruck gemacht.

*. **Fußballwettspiel.** Das am Sonntag nachmittag auf dem Spielplatze beim Gute Efing stattgefundene Fußballwettspiel zwischen dem Osterfelder Spielverein und dem Bocholter Ballspielverein endete unentschieden. Bei Halbzeit stand das Spiel 3 : 1 zu gunsten Bocholts. Nächsten Sonntag findet wieder ein Wettspiel statt; Gegner ist der Sterkrader Spielklub.

t **Maul- und Klauenseuche.** Unter dieser Stichmarke brachte das „Bocholter Volksblatt" vorige Woche eine Notiz, worin mitgeteilt wurde, daß einige Fabrikanten wegen des Verbots der Einfuhr von Horn über die Grenze eine Eingabe an den Vertreter der Königin in Arnheim richteten. Das Gesuch hat Erfolg gehabt, denn das Verbot ist aufgehoben worden.

„:" **Ein schneereicher Winter** wird in diesem Jahre von Prof. Dr. Maurer, dem Direktor der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, angekündigt. Dr. Maurer hat bereits vier der vorausgegangenen Winter treffend voraus charakterisiert. Auch seine Prognose für 1909/10, die auf einen frühzeitigen, schneereichen Vorwinter hinwies, ist bestätigt worden.

„?" **Herbeirufen zum Fernsprecher.** Bei öffentlichen Fernsprechstellen werden bekanntlich auch von der Post einzelne Personen auf Verlangen herbeigerufen. Die Bestimmungen darüber haben jetzt eine bemerkenswerte Ergänzung durch das Reichspostamt erhalten. Es kommt vor, daß eine Person herbeigerufen ist, das Gespräch aber am Tage der Anmeldung wegen dienstlicher Gründe nicht zustande kommt. Hinderlich werden kann Dienstschluß der Vermittelungsstellen, Leitungsstörung, Belastung der Leitungen oder ähnliche Gründe. In einem derartigen Falle ist der Herbeigerufene berechtigt, die Herstellung der Gesprächsverbindung noch am folgenden Tage bis 12 Uhr mittags zu verlangen. Diese Bestimmung gilt auch für den Verkehr mit Bayern und Württemberg.

Ein Schiffzusammenstoß im Kanal.

* London, 6 Nov. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung ist der deutsche Fünfmaster Preußen, von Hamburg nach Valparaiso bestimmt, mit einem Postdampfer, der letzte Nacht von Newhaven nach Kiew in See gegangen war, zusammengestoßen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Der Postdampfer ist heute früh 3 Uhr nach Newhaven zurückgekehrt. Die Preußen hat die Route nach Dover eingeschlagen. Schlepper sind ausgelaufen sie zu suchen.

* Dover, 6. Nov. Der Fünfmaster Preußen war nach dem Zusammenstoß zunächst bei Dungeneß vor Anker gegangen. Dann wurde er von drei Schleppschiffen ins Tau genommen. Während die Preußen durch den Kanal geschleppt wurde, brach die Trosse und der Fünfmaster lief zwischen St. Margares und Dover in der Fansbay bei schwerem Sturm und Regen auf. Man glaubt, daß das Schiff bei Ebbe trocken liegen wird.

…bringen, aber an …
diesem Plane …
Leine über die …
war.
* London, 6. …
wurde aus Dover …
noch immer keine…
leine gemacht wi…
folgedessen macht …
neuen Versuch, …
Sturm läßt ein …

Neues…

w Braunschweig …
„Braunschweigisch…
in der vergangen…
ländische Museum…
eingebrochen. Di…
gangstor mittels…
erbrachten und be…
äußerst wertvoll…

Bei …
den …

Das Jahres…
für die ve…
Ehol…
Joh. W…
findet am Mittw…
in der Liebfrauen…
freundlichst einge…

Bekannt…
Unter dem Vieh…
Rienhaus, Gut …
ist Rauschbrand …
hiermit zur öff…
gebracht wird.
Bocholt, den …
Die Orts…

Suche per s…
aus sauberes e…
Mäd…
für Küche und H…
Frau E…
Bisma…

Für meinen gr…
ich zum baldigen …
kathol.
Dienst…
zur Verrichtung …
Frau Herm…

Ein in Küche …
fahrenes
Mäd…
wird zum 1. Dez…
Näheres Nord…

Aelt…
Mäd…
von auswärts su…
Haushalt als St…
als Haushälterin…
Gefl. Offerten …
Expedition d. Bl…

Ein…
Mäd…
sucht Kunden, …
waschen und zu …

Wir suchen et…
jungen…
der auch Stücke …
Sol…

Solid…
Arb…
für die Drucker…
Jo…

Ein jun…
27 Jahre, sucht…
sonstige leichte …
Näheres in …

Jung…
mit guter Hand…
Stellung auf …
einem hiesigen …
Ansprüchen.
Zu erfragen…

Für einen …
die Schule…
sucht bei eine…
Gelegenheit ge…
zu erlernen.
Offerten un…
Expedition d.

bringen, aber an Bord der Preußen geschah nichts, diesem Plane entgegenzukommen, obgleich die Leine über die Haupttakelage geschossen worden war.

* London, 6. Nov. Gestern abend 11 Uhr wurde aus Dover gemeldet, daß die Preußen noch immer keiner Gebrauch von der Rettungsleine gemacht wird. Sie gibt Notsignale. Infolgedessen macht die Rettungsmannschaft einen neuen Versuch, sich dem Schiff zu nähern. Der Sturm läßt ein wenig nach.

Neueste Nachrichten.

w Braunschweig, 7. Nov. (Telegr.) Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, wurde in der vergangenen Nacht in das hiesige vaterländische Museum in der alten Aegidienkirche eingebrochen. Die Diebe öffneten das große Eingangstor mittels Nachschlüssels. Im Museum erbrachen und beraubten sie sämtliche Kästen, die äußerst wertvolle Orden, Ehrenzeichen und Me-

noch nicht angegeben werden.

w Hamburg, 7. Nov. Das Luftschiff P VI wurde heute Nacht angesichts der starken böigen Winde demontiert. Es wird nun per Bahn nach Bitterfeld gehen, um von dort neu gefüllt nach Berlin zurückzukehren. — Auch P V mußte in Braunschweig wegen starken Sturmes, obwohl das Luftschiff frisch gefüllt war entleert werden, um einer Beschädigung oder Zerstörung zu begegnen.

* Christiania, 7. Nov. Die Zeitung Verdens Gang meldet aus Tromsö: Der hier eingetroffene norwegische Dampfer Gitla berichtet, daß der große holländische Dampfer Gamma im Weißen Meer bei heftigem Sturm mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Man sah, wie das Achterschiff mit der Schraube sich in der Luft erhob, worauf das Schiff im Laufe einer Minute sank. Bei dem Sturm war jede Hülfeleistung unmöglich.

Zum Kindertumzug.

Ausgehöhlte Runkelrüben mögen früher einmal ein guter Nothehelf gewesen sein, sind aber heute durch die viel farbenprächtigen ästhetischen Papierlaternen verdrängt worden und das mit Recht. Wenn man sieht, wie die Kinder bei dem meist naßkalten Novemberwetter die ebenso naßkalten Runkelrüben fröstelnd festhalten, kann man nur Mitleid, aber nicht Freude bei solch einem Anblick empfinden. Darum fort mit den veralteten Runkelrüben, wie wir längst das Tranlicht bei Seite geschafft haben und statt dessen helles Gaslicht uns leuchten lassen.

Ein Fortschrittler!

In diesen „fortschrittlichen" Ruf möchten wir nicht mit einstimmen. Man braucht noch lange nicht einem Fortschritt abhold zu sein, um gerade für diese Veranstaltung „ausgehöhlte Runkelrüben" passender und praktischer zu finden. Einmal entsprechen diese ja viel mehr der alten Sitte, als diese modernen Papierlampions, die

einzigen realen Ausstand, den der Herr „Fortschrittler" zu machen wußte, nämlich daß bei dem naßkalten Wetter beim Tragen „ausgehöhlter Runkelrüben" die Kinder sehr unter Frost zu leiden hätten, dadurch begegnet werden, daß man die Runkelrüben auf einen Stock steckt. Dann hält man die Runkelrüben-Lampions geradeso wie die Papierlaternen. Schließlich können ja auch die Kinder Handschuhe anziehen. D. Red.

Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft
Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte ... Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Bei den **hohen Fleischpreisen** hilft **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern in der Küche sparen!
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.
Jede schwache Portion oder Suppe, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Joh. Wissing
findet am Mittwochmorgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen Eheleute
Theodor Driessen und Frau
Maria geb. Reigers
findet am Donnerstag, 10. November, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt. Es wird ergebenst dazu eingeladen.

1000 Mark Belohnung!

Vermißt wird seit dem 18. Juni der Oberprimaner **Ernst Josephson** aus **Barmen.** Beschreibung: Alter 17 Jahre, Größe ca. 1,78 Meter, Figur schlank, Gesicht oval, glatt, blaß, sehr jugendlich, Haare blond, Anzug und Kopfbedeckung unbestimmt. Zuletzt ist er gesehen worden am 31. Oktober bei **Dinxperlo** (holländ. Grenze) in verwahrlostem Zustande und mit ängstlichem, scheuem Wesen. Man bittet dringend um erneute und weitere Nachforschung, im Begegnungsfalle sich seiner anzunehmen, für Unterkunft zu sorgen und die Angehörigen telegraphisch zu benachrichtigen. Bild steht zur Verfügung. Für seine Auffindung ist obige Belohnung ausgesetzt.

Barmen, November 1910.

Fritz Josephson, Barmen,
Telephon 322 Amt Barmen.

Arbeitervertreter-Verein.

Mittwoch, den 9. November, abends 8¼ Uhr
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
im Nebensaale des kath. Arbeitervereins, Waisenhausstraße.
Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für die Stadtgemeinde Anholt, die Gemeinden Werth u. Dingden, sowie die Gemeinden der Aemter Liedern und Rhede.

General-Versammlung
Mittwoch, den 16. d. M., nachmittags 3½ Uhr, im Kassenlokale, **Realschulstrasse 18.**

Tagesordnung:
1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
2. Vorstandswahl
3. Kassenangelegenheiten.

Bocholt, den 7. November 1910.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers **Rienhaus,** Gut Schnelting, zu Spork ist **Rauschbrand** ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 4. November 1910
Die Ortspolizeibehörde:
Lainck.

Suche per sofort ein durchaus sauberes erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau ERNST WEYL,
Bismarckstrasse 21.

Für meinen großen Haushalt suche ich zum baldigen Eintritt ein properes, kathol.
Dienstmädchen
zur Verrichtung von Hausarbeiten.
Frau Hermann Poltmeyer.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
wird zum 1. Dezember gesucht.
Näheres **Nordstr. 52.**

Aelteres kath.
Mädchen
von auswärts sucht Stellung in bürgerl. Haushalt als Stütze der Hausfrau oder als Hausälterin bei Witwer.
Gefl. Offerten unter **A. B.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein properes
Mädchen
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Wilhelmstraße 29.

Wir suchen einen
jungen Packer,
der auch Stücke überschreiben kann.
Gebr. Westerhoff

Solider, kräftiger
Arbeiter
für die Druckerei gesucht von
Joseph Martin.

Ein junger Mann,
27 Jahre, sucht Stelle als **Bote** oder sonstige leichte Beschäftigung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Mann
mit guter Handschrift, 19 J., sucht per bald Stellung auf Kontor oder Lager in einem hiesigen Geschäfte bei bescheidenen Ansprüchen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für einen Knaben, der Ostern 1911 die Schule verläßt, wird Stelle gesucht bei einem Oekonomen, woselbst Gelegenheit geboten ist, Landwirtschaft zu erlernen.
Offerten unter **G. B. 500** an die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Wegen auszuführender **Kanalisationsarbeiten** wird die
Nordstraße von der Langenbergstraße bis zum Nordwall
vom 8. November bis auf weiteres für den Fuhrverkehr **gesperrt.**

Bocholt, den 7. November 1910.
Die Ortspolizeibehörde.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, dem 9. d. M., nachmittags 1 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage der Firma **Gustav Gompertz** im Geschäftslokale **Neustraße 13,** folgende Restbestände:

34 Herren- u. Knaben-Ueberzieher, 112 Herren- und Knaben-Anzüge, 29 Kinder-Anzüge, 36 Lodenjoppen, 36 Buckskinjoppen, 280 Herren- u. Knabenhosen, 69 Arbeiterjoppen, 20 blaue Arbeiterjacken, 10 Malerkittel, 19 Lustrejoppen, 21 Hüte, 26 Unterjacken und Hosen, 10 Westen, ein Posten Wäsche und Kopftücher, einige Kupons Futterstoffe, ein Posten Kurzwaren, 18 Kaffeedecken, einige Stücke schwarzen Kammgarn, Kleiderbügel, Dekorationsgegenstände, 1 Nähmaschine, einen Bügelofen, 1 Theke, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Bocholt, 4. November 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Langenbergstraße 14.

Jüngerer
Möbelschreiner
auf dauernde Arbeit sofort gesucht.
Franz Hövener,
Suderwick

Die Unterwohnung
Nordstraße 54 ist vom 1. Januar 1911 ab zu vermieten.
Näheres daselbst.

3 schöne Zimmer
(2 unten) zum 1. Dezember oder später zu vermieten.
Näheres **Gwaldstraße 37,** an der Bahn, Filbecken.

2 Herren suchen ein möbliertes
Zimmer
und evtl. noch 1 unmöbliertes dazu.
Offerten unter **R. Qu.** an die Expedition ds. Bl.

Junger Bankbeamter sucht möbliertes
Zimmer
mit voller Pension. Preisangabe erwünscht.
Off. u. **C. W. 100** an die Exp. d. Bl.

Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, häßlichen
Gesichts-ausschlag.
Schon nach 3tägigem Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war d. Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stck. war meine Haut vollständig rein. P. N. in Crefeld. A Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 Mk. (35%ig), (**stärkste Form**). Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf und 2 Mk., ferner **Zucker-Seife** (**mild**) 50 Pf. und 1,50 Mk. bei **Peter Rolf.**

Auf der Freibank
ist Mittwoch, den 9. ds. Mts., von 2 Uhr nachmittags ab **rohes Schweinefleisch, rohes Rindfleisch und gekochtes Rindfleisch** zu haben.

Kinder-Hütchen, Jäckchen, Kleidchen
empfehlen
J. & F. Biergans.



Althandlung hier,
Königstraße 78.
Herren- und Damen-Kleider, Pelze, Hüte
sowie
getragene Schuhe und Stiefel
werden stets zu höchsten Preisen angekauft.
Bitte Nachricht durch Postkarte.

Verein für Heimatpflege.

Gaben für den Martinsabend
(Aepfel, Nüsse, Backwaren usw., auch bare Zuwendungen) werden von unserem Schatzmeister, Bankdirektor **Mischke** (Büro Nordstraße 2), **bis 9. November, nachmittags** dankend entgegengenommen.

Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.
Turnverein „Phönix"
Bis auf weiteres ist die
Turnstunde
an den Dienstagabenden.
Der Vorstand.

Feinste Bruch-Kakes-Mischung
wieder vorrätig.
Per Pfd. 90 Pf.
Ferd. Massing,
Osterstraße 18. Telephon 252.

Verbandstoffe
aller Art:
Binden, Watten, Gaze, Bruchbänder, Nabelbänder, Eisbeutel, Sauger etc.
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 8,
gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
pr. Stück M. 1,60 zum Aussuchen.
Reparaturen schnell und billig.
B. Bennemann,
Bocholt, Nordstraße 13.

Wald-Preisselbeeren,
schön reif, frisch gepflückt, 10 Pfd.-Postkörbchen franko für 3,50 M.
Sögel. **M. J. Meyer.**

95 Pf. Woche.

Scherbel's 95 Pf.-Woche

95 Pf. Woche.

(letzte dieses Jahres)

beginnt Dienstagvormittag 8 Uhr.

Diese 95 Pf-Woche ist ein

Verkaufsereignis ersten Ranges!

Verkauf nur soweit die Vorräte reichen | Jede Zusammenstellung ein seltener Vorteil

Bitte, beachten Sie mein Schaufenster Neustrasse!

12 Speiseteller	95 Pf.
1 Markttasche mit Deckel	95 Pf.
1 Waschbrett, 50 Wäscheklammern	95 Pf.
1 Wandarmlampe, 1 Wandschoner	95 Pf.
12 bunte Porzellan-Dessertteller	95 Pf.
1 Zeitungsmappe (fein gestickt)	95 Pf.
1 Sand-, Seife- und Soda-Behälter mit Rückwand	95 Pf.
1 Obstkorb, 6 Kompottschüsseln	95 Pf.
6 Biergläser mit Goldrand, 6 Wassergläser	95 Pf.
10 Stangen Seife	95 Pf.
1 Straßenbesen, 1 Stubenbesen, 1 Abseifbürste	95 Pf.
10 Aufnehmer	95 Pf.
1 Wichskasten, 1 Wichsbürste, 1 Auftragbürste, 2 Dosen Schuhkreme	95 Pf.
1 Springform, 1 Nelbe, 1 Suppensieb, 1 Kannen-Untersatz	95 Pf.
1 großer Puppen-Sportwagen	95 Pf.
1 Kohleneimer	95 Pf.
1 Emaille-Eimer 28 cm	95 Pf.
1 Likör-Service (8teilig)	95 Pf.
1 verz. Schrubbeimer, 1 großer Aufnehmer	95 Pf.
1 Kohlenkasten mit Deckel, schön lackiert, Pultform	95 Pf.
6 Speiseteller, 6 große Tassen	95 Pf.
1 Aufschnittschale, 3 Gemüseschüsseln	95 Pf.
1 große Waschschüssel (bunt)	95 Pf.
1 Kaffeemühle (gutes Werk)	95 Pf.
1 Petroleumkanne (2 Liter), 1 Küchenlampe	95 Pf.
8 Rollen gutes Klosettpapier	95 Pf.
1 Putzkasten, 3 Dosen Putzpomade, 1 Flasche Putzzeug, 1 Fensterleder	95 Pf.
1 Wäschetrockner mit 10 Stäben, 3 Pakete Seifenpulver	95 Pf.
1 Schallplatte (doppelseitig)	95 Pf.
1 Roßhaarbesen	95 Pf.
1 Brotkasten (farbig)	95 Pf.
1 Patent-Wäschetrockner mit 10 Stäben	95 Pf.
1 Waschständer, 1 Waschschüssel	95 Pf.
1 Karton (12 Stück) feine Toilettseife	95 Pf.
1 Stein-Bierseidel	95 Pf.
1 Bürstentasche aus Stoff, 2 Bürsten	95 Pf.
1 Gewürz-Etagère mit 6 Dönnchen	95 Pf.
1 elegante Damen-Handtasche	95 Pf.
1 Teeservice (5teilig)	95 Pf.
1 Fußmatte, 1 Stocheisen, 1 Kohlenschaufel	95 Pf.
1 emaillierte Kaffeekanne, 2 emaillierte Becher	95 Pf.
1 große Küchenlampe m. Spiegelschild 1 Lampenputzer	95 Pf.
1 Messerkorb (3teilig), 3 Gabeln, 3 Löffel, 6 Teelöffel	95 Pf.
6 bunte echte Porzellan-Tassen, 6 Untertassen	95 Pf.
1 Markttasche, 1 Eierschrank	95 Pf.

Riesen-Bazar (Otto Scherbel)

Neustrasse 24. Bocholt i. W. Neustrasse 24.

Männergesangverein „Concordia".

Gegr. 1858.

„Wahr und rein in Wort und Lied."

Mittwoch, den 9. November 1910, abends 8½ Uhr,

im grossen Saale des Schützenhauses:

KONZERT

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Grethe Schivelbusch, Dortmund** (Sopran) und des Konzertmeisters Herrn **Tillmann-Strater, Krefeld** (Violine).

Programm.

1.	Schäfers Sonntagslied	von Kreutzer.
2.	a) Die Nacht	„ Schubert.
	b) Sturmbeschwörung	„ Dürrner.
3.	Konzert D-moll für Violine, 2. und 3. Satz (Herr Strater)	„ Wieniawski
4.	Waldmorgen	„ Köllner.
5.	a) In meiner Heimat	„ Hildach.
	b) Draussen im Garten (Frl. Schivelbusch.)	„ Cahnbley.
6.	a) Komm, o komm, b) Dankgebet „Wir treten zum Beten".	altniederländische Volkslieder — „ Kremser.
7.	a) Heute scheid' ich	„ Isenmann.
	b) Zu Vallendar	„ Schwartz.
8.	a) Wie stolz und stattlich, b) Jetzt ist er hinaus	a. d. Trompeter von Säckingen — „ Riedel.
	c) Mein Liebster ist ein Weber (Frl. Schivelbusch.)	„ Hildach.
9.	a) Der Abschied	„ Kirchl.
	b) Heute ist heut'	„ Weinzierl.
10.	a) Serenade mélancolique	„ Tschaikowski.
	b) Danse tzigane (Herr Strater.)	„ Nachez.
11.	Der Geiger von St. Valten	„ Orth.

Karten à M. 1,00 (Schülerkarten à 50 Pf.) bei den Mitgliedern, sowie in der Buchhandlung von J. & A. Temming.

Theatralische Aufführungen

mit Musik

zu Gunsten des Vinzenz- und Elisabeth-Vereins.

Am Freitag, 11. November, abends 8 Uhr, und Mittwoch, 16. November, nachmittags 5 Uhr, finden im **großen Saale des Gesellenhauses** theatralische Aufführungen statt.

Verschiedene Mitglieder des kath.-kaufm. Vereins „Westfalia" und junge Damen haben sich auch in diesem Jahre wieder gern bereit erklärt, ihre bewährten Kräfte in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen.

Ein genußreicher Abend steht bevor, dessen sind wir gewiß.

Das Programm der Aufführungen wird demnächst veröffentlicht.

Eintrittskarten: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. (a Person), sind zu haben bei den Herren J. & A. Temming und H. Wenner, sowie bei den Mitgliedern der oben genannten Vereine.

Die Vorstände des Vinzenz- und Elisabeth-Vereins.

Das neue Buch von Aug. Wibbelt:

„De Järfschopp"

soeben eingetroffen.

Preis brosch. 2,60, geb. 3,60 Mk.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Centralhotel

Täglich großes Konzert.

Anfang 8 Uhr abends.

Zahnersatz!

H. Schüren,
Nordstrasse 16,
Eingang Langenbergstr.

Künstliche Zähne, Stiftzähne, Plomben, Goldplomben.

Kronen, Bar und Kapselbrücken.
Zähne ohne Gaumenplatte.

Zarte Hände

erzeugt „Sametin". Unübertroffen bei **Frostbeulen, aufgesprungenen Händen.** a Fl. 60 Pf. **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3, gegenüber der Pfarrkirche, Telephon 257.

Putzwolle.

Welche Fabrik in obengenanntem Artikel ist geneigt, serieuse und konkurrierende Offerten zu machen an ein bedeutendes Importhaus in Holland für die Lieferungen à contant **von weißer und bunter Putzwolle in verschiedenen Qualitäten.**

Diejenigen, welche hierauf reflektieren, senden ihre Franko-Briefe unter Lett.: **N. L. O. Allg. Ann.-Exp. Nygh & van Ditmar, A.-G., Amsterdam?**

Naturkuhmilchbutter frische, 10 Pfd Kolli Mk 7,60. Zur Probe 5 Pfd. Blumenhonig und 5 Pfd. Butter Mk. 5,80. Frau **Rosa Nagler,** Tluste 75 (via Breslau).

Harmonium.

Es wird ein **gebrauchtes,** doch **gut** erhaltenes **Harmonium** zu **kaufen gesucht.**

Erschöpfende Angebote unter **H. R.** befördert die Expedition ds. Bl.

Weberei und Bleicherei

hat billig abzugeben:

15 HP. Dampfmaschine,

einspulige Oberschlagstühle mit Innentritt, 100—180 cm, **Webstuhlersatzteile,** auch für Unterschlagstühle, **Trittexcenter, Webstuhlscheiben, Kettbäume, Webgeschirre, Packpresse** mit Riemenantrieb, **Dubliermaschine, 24walzige Rauhmaschine, Schermaschine** 100 cm, **Kalander,** 100 cm, **Appreturmaschinen,** 100—120 cm, **Hotflue Ausbretmaschine, Kochkessel, Reservoire, Vorwärmier, Pumpen, Transmissionen, Riem- und Seilscheiben, Riemen, Transmissionsseile, Geldschrank, Bohrmaschine, guss- und schmiedeeiserne Rohre.**

Anfragen unter **W. B. 288** besorgt die Expedition d. Bl.

Für eine kath. **Verkäuferin** wird

Zimmer

mit Morgenkaffee im bürgerlichem Hause gesucht.

Offerten unter **C B. 100** an die Expedition ds. Bl.



Verkaufe

drei reinrassige

Irish-Setterhündinnen,

5 Wochen alt und sehr schön gebaut. Daselbst werden auch noch erstklassige

deutsche Schäferhunde

(Polizeihunde) verkauft.

Die Eltern der Hunden sind beide eingetragen und sechs schon gezeichnet. **Wolfsfarbig.**

Sachsenstrasse 128.

Komplettes Bett

sowie eine **Bettlade mit Matratze** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Verloren

ein goldenes Kettenarmband

vom Westand zum Kasino. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf dem Turnfeste (nachmittags) wurde versehentlich ein

Schirm

mitgenommen. Um Rückgabe wird gebeten.

Abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Geld gefunden.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

B

Erscheint wöchent
„Sonntägliche Ur
blatt „Sterne u
50 Pf. oder vi
von der Expeditio

Nr. 303.

Deu

sind Entwürfe b
Beratung auf
Sitzung am 22.
stehen wird. Es
entwurf betr. die
ordnung veranla
kostengesetzes, den
des zur Anfertigu
wendeten Papiers
und den Gesetzent
Tierkadavern.

Nach diesem
nationalliberaler
Wir erwähnten
Korr." gegen die
Wahlkreise Löbau
liberalen Kandida
Reichstagswahl
Zeit aber melde
Schmunzeln, die
Meseritz Bomst e
eine Kandidatur
Abg. Grafe-West
Betracht käme.
Parteitag den
offizielle Zusamm
kratie, mit keine
Abg. Stresemann
Recht fragt die
immer mit zwei
diese Kampfesw
Triumphe der S
ung der Kluft z
bei?"

§ Berlin, 6.
kranke veranstalt
Zarenbesuch fin
völlig bedeutung
in Charlottenho
statt. In Charl
Hoffmann, der
„verhältnismäßi
Rücksicht auf
Spandau sollte
freuen; „leider"
den Vortrag n
lungen unterlas
nachholen zu
den Zaren als
das gemeinste
Die „Deutsche
pöbelhaften un
das sozialdemo
wollen, daß u
Aenderung bed
mehrfach die F
bestimmungen
Monarchen zu
den erwähnte
haben, sind au
wendigkeit eine
Es muß unbed
in dieser Richt
darf nicht dul
freundeten St
wandten Kais
und wüster
wird. Was
doch schließlich
billig sein."
noch zu diesen
sich auf diese
etwas Auffall

§ Berlin,
neral á la sui
Schlobitten u
Graf v. Bism
nach Wilhelm
Gneisenau die
Herren wurde
anschließen.

§ Berlin,
amtlich gem
wurde zum
in Grodno er
die Listen des

Französische

* Paris,
des „Matin"
die Unterredu
mann und de